

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	v
Abkürzungsverzeichnis	XVII
Literaturhinweise	XXIII
Einführung	1
1. Begriff und Aufgaben des Staates	1
2. Die grundlegenden Rechtsbeziehungen im Staat	3
3. Stellung des Staatsorganisationsrechts im Rechtssystem (inkl. unionsrechtlicher und völkerrechtlicher Bezüge)	3
4. Verfassungsauslegung	4
Erster Teil: Verfassungsgeschichtliche Grundlagen, Entstehungsgeschichte, Entwicklungsgeschichte	10
1. Kapitel: Verfassungsgeschichtliche Grundlagen	10
1.1 Meilensteine der neuzeitlichen Verfassungsgeschichte	10
1.2 Verfassung der Frankfurter Paulskirche	11
1.3 Die Weimarer Reichsverfassung	12
2. Kapitel: Entstehungsgeschichte	14
2.1 Kapitulation	14
2.2 Aufbau von unten nach oben (Landesverfassungen)	15
2.3 Vom Herrenchiemsee Verfassungsentwurf über den Parlamentarischen Rat bis zum Inkrafttreten des Grundgesetzes	16
3. Kapitel: Bedeutende Verfassungsänderungen vor der Wiedervereinigung	17
3.1 Wehrverfassung 1954/56	17
3.2 Notstandsverfassung 1968	18
3.3 Bundesstaatliche Kompetenzverteilung und Finanzreform	18
4. Kapitel: Wiedervereinigung	19
4.1 Das geteilte Deutschland	19
4.2 Der Weg zur Wiedervereinigung	21
4.3 Die rechtliche Wiedervereinigung	21
4.3.1 Der Einigungsvertrag	22
4.3.2 Der Wahlvertrag	23
4.3.3 Der Zwei-Plus-Vier-Vertrag	24
5. Kapitel: Bedeutende Verfassungsänderungen infolge und nach der Wiedervereinigung	25
5.1 Die Ergebnisse der Arbeit der Gemeinsamen Verfassungskommission	25
5.2 Europäische Integration	25
5.3 Föderalismusreform I	27
5.4 Verfassungsänderungen nach der Föderalismusreform I, insbesondere Föderalismusreform II und weitere Änderungen	28
Zweiter Teil: Verfassungsänderung und Verfassungskern	31
Fall 1: <i>Das Staatsoberhaupt der Republik</i>	31
1. Kapitel: Verfassungsänderung	31
1.1 Art. 79 Abs. 1 und 2 GG	32

1.2	Art. 79 Abs. 3 GG: Die „Ewigkeitsgarantie“	32
2. Kapitel:	Überblick über die Staatsstrukturbestimmungen	35
2.1	Republik und Demokratie	35
2.2	Rechtsstaat	37
2.3	Sozialstaat	37
2.4	Bundesstaat	38
3. Kapitel:	Grundlagen und Grenzen der europäischen Integration	39
4. Kapitel:	Völkerrechtsfreundlichkeit des Grundgesetzes	43
4.1	Beteiligung an zwischenstaatlichen Einrichtungen	43
4.1.1	Übertragung von Hoheitsrechten	43
4.1.2	Beteiligung an Systemen kollektiver Sicherheit	44
4.1.3	Beitritt zu internationaler Schiedsgerichtsbarkeit	44
4.2	Geltung der allgemeinen Regeln des Völkerrechts	45
4.3	Verbot des Angriffskrieges und Kriegswaffenkontrolle	46
<i>Lösung zu Fall 1: Das Staatsoberhaupt der Republik.</i>	. . . . .	47
Dritter Teil:	Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus	49
1. Kapitel:	Das Staatsvolk in Bund und Ländern	49
2. Kapitel:	Wahlen	51
<i>Fall 2:</i>	<i>Sperrklausel</i>	51
2.1	Wahlsysteme	52
2.2	Die Wahlrechtsgrundsätze	53
2.2.1	Allgemeinheit der Wahl	53
2.2.2	Unmittelbarkeit der Wahl	56
2.2.3	Freiheit der Wahl	57
2.2.4	Gleichheit der Wahl	59
2.2.5	Geheime Wahl	62
2.3	Das Wahlsystem nach dem Bundeswahlgesetz	64
2.3.1	Mit Personenwahl verbundene Verhältniswahl	64
2.3.2	Die Umrechnung der Wählerstimmen auf die Verteilung der Parlamentssitze	65
2.4	Wahlen und europäische Integration	67
2.4.1	Bedeutung der europäischen Integration für das Wahlrecht nach Art. 38 GG	67
2.4.2	Wahlen zum Europäischen Parlament	69
2.5	Wahlprüfung	69
<i>Lösung zu Fall 2: Sperrklausel . . . . .</i>	. . . . .	71
3. Kapitel:	Parteien	75
<i>Fall 3:</i>	<i>Spitzenkandidaten</i>	75
3.1	Allgemeine Bedeutung des Art. 21 GG	75
3.2	Parteienbegriff	77
3.3	Innere Demokratie	80
3.3.1	Innerparteiliche Wahlen	80
3.3.2	Rechtsanspruch auf Aufnahme?	81
3.3.3	Ausschluss und Ordnungsmaßnahmen	82
3.4	Freiheit und Gleichheit	83
3.5	Parteienverbot	86
3.5.1	Materielle Voraussetzungen	87

3.5.2	Verfahren	88
3.5.3	Praxis	89
3.6	Parteienfinanzierung	90
3.6.1	Steuerrechtlicher Ansatz	90
3.6.2	Wahlkampfunterstützung	91
3.6.3	Chancengleichheit	92
3.6.4	Neuorientierung: staatliche Teilfinanzierung der politischen Arbeit	93
3.7	Die Rechenschaftspflicht der Parteien	95
3.8	Rechtsschutz von Parteien	96
	<i>Lösung zu Fall 3: Spitzenkandidaten</i>	97
Vierter Teil:	Die obersten Staatsorgane	100
1. Kapitel:	Der Bundestag	100
<i>Fall 4:</i>	<i>Mandatsverlust bei Parteiwechsel?</i>	<i>100</i>
<i>Fall 5:</i>	<i>Zulagen</i>	<i>100</i>
1.1	Organe, Verfahrensprinzipien und Geschäftsordnungsautonomie	101
1.1.1	Überblick über die Organe des Bundestages	101
1.1.2	Die Rechtsnatur der Geschäftsordnung des Bundestages	102
1.1.3	Organisationsprinzipien, insbes. das Mehrheitsprinzip	102
1.1.4	Der Bundestagspräsident	103
1.2	Abgeordnetenstatus	104
1.2.1	Das repräsentative Mandat	104
1.2.1.1	Unabhängigkeit, Gemeinwohlbindung und Fraktionsdisziplin	104
1.2.1.2	Einflussnahmen Dritter	105
1.2.1.3	Transparenzpflichten	105
1.2.2	Das Recht auf gleiche Mitwirkung	106
1.2.2.1	Das Prinzip der Beteiligung aller	106
1.2.2.2	Mitwirkung von fraktionslosen Abgeordneten in Ausschüssen	107
1.2.2.3	Stimmrecht von fraktionslosen Abgeordneten in Ausschüssen?	107
1.2.2.4	Rechtsstellung fraktionsloser Abgeordneter im Übrigen	108
1.2.3	Das Recht auf gleiche Entschädigung	108
1.2.4	Indemnität und Immunität	109
1.2.4.1	Indemnität	109
1.2.4.2	Immunität	109
1.2.5	Sonstige Rechte und Pflichten	111
1.2.5.1	Art. 47 GG: Zeugnisverweigerungsrecht	111
1.2.5.2	Rechte zur Ermöglichung der Mandatsübernahme und Mandatausübung	112
1.2.5.3	Insbesondere: Anspruch auf angemessene Entschädigung	112
1.2.6	Verlust der Mitgliedschaft im Bundestag	114
1.3	Fraktionen und Gruppen	115
1.3.1	Begriff und Rechtsnatur der Fraktion	115
1.3.2	Rechte von Fraktionen	116
1.3.3	Der Gruppenstatus	117
1.3.3.1	Ableitung aus dem Abgeordnetenstatus und der Geschäftsordnungsautonomie	117
1.3.3.2	Beteiligung an Ausschüssen	117

1.4	Die Aufgaben des Bundestages	118
1.4.1	Gesetzgebung	118
1.4.1.1	Vorbehalt des Gesetzes und Wesentlichkeitstheorie.	118
1.4.1.2	Vorbehalt des Gesetzes und Gesetzesvorbehalt im Bereich der Leistungsverwaltung.	119
1.4.2	Kreationsfunktion	120
1.4.3	Kontrolle	120
1.4.3.1	Allgemeines Informations- sowie Zitier- und Interpellationsrecht (Art. 43 Abs. 1 GG)	121
1.4.3.2	Untersuchungsausschüsse	122
1.4.3.3	Kollegialenqueten und Enquete-Kommissionen	126
1.4.4	Mitwirkung in Angelegenheiten der EU	127
1.4.5	Mitwirkung an der auswärtigen Gewalt	129
1.4.5.1	Zustimmung zu völkerrechtlichen Verträgen (Art. 59 Abs. 2 Satz 1 GG)	129
1.4.5.2	Konstitutiver Parlamentsvorbehalt für bewaffnete Bundeswehreinsätze im Ausland	130
	<i>Lösung zu Fall 4: Mandatsverlust bei Parteiwechsel.</i>	132
	<i>Lösung zu Fall 5: Zulagen.</i>	133
2. Kapitel:	Der Bundesrat	135
2.1	Stellung und Funktion des Bundesrates	135
2.2	Besetzung	137
2.3	Organisation und Verfahren	138
2.3.1	Organe des Bundesrates	138
2.3.2	Verfahren, insbes. Abstimmung im Bundesrat	140
2.3.2.1	Öffentlichkeitsgrundsatz	140
2.3.2.2	Einheitliche Stimmabgabe	140
2.3.2.3	Mehrheit	141
2.3.2.4	Rechtsfolgen einer uneinheitlichen Stimmabgabe	141
2.4	„Mitwirkung“: Die Aufgaben im Einzelnen (Art. 50 GG)	142
2.4.1	Mitwirkung bei der Gesetzgebung (Art. 76 ff. GG)	143
2.4.1.1	Unterscheidung von Einspruchsgesetzen und Zustimmungsgesetzen	143
2.4.1.2	Liste der Verfassungsnormen, die Zustimmungsbedürftigkeit von Gesetzen anordnen	143
2.4.1.3	Feststellung der Zustimmungsbedürftigkeit im Einzelfall	145
2.4.2	Mitwirkung bei der Verwaltung des Bundes	146
2.4.3	Mitwirkung in Angelegenheiten der EU (Art. 23 Abs. 1, 2, 4–6 GG; EUZBLG)	147
2.4.4	Sonstige Befugnisse	149
3. Kapitel:	Gemeinsamer Ausschuss	149
3.1	Stellung und Funktion	149
3.2	Zusammensetzung	149
3.3	Aufgaben und Befugnisse	150
4. Kapitel:	Der Bundespräsident	151
	<i>Fall 6: Chancengleichheit</i>	151
4.1	Allgemeines zu Stellung und Funktion	152
4.2	Wahl des Bundespräsidenten	153

4.2.1	Zusammensetzung des Wahlorgans Bundesversammlung	153
4.2.2	Zusammentritt der Bundesversammlung.	154
4.2.3	Wählbarkeitsvoraussetzungen und Wahlverfahren.	154
4.2.4	Inkompatibilitäten und Amtseid	155
4.3	Amtsende, Vertretung, Präsidentenanklage, Immunität.	156
4.4	Aufgaben	157
4.4.1	Integration im staatlichen („Staatsnotar“) und gesellschaftlichen Bereich	157
4.4.1.1	Erstvorschlag in Bezug auf die Bundeskanzlerwahl.	157
4.4.1.2	Ernennung des Bundeskanzlers, der Bundesminister und anderer Amtsträger	158
4.4.1.3	Ausfertigung von Gesetzen	158
4.4.1.4	Begnadigungen	159
4.4.1.5	Festlegung von Staatssymbolen	160
4.4.1.6	Öffentliche Auftritte und Ähnliches	160
4.4.2	Repräsentation und Vertretung nach außen.	161
4.4.3	Reservebefugnisse	161
4.4.3.1	Misslingen der Kanzlerwahl	162
4.4.3.2	Scheitern der Vertrauensfrage	162
4.4.3.3	Gesetzgebungsnotstand.	162
4.4.4	Die Gegenzeichnung der Präsidialakte (Art. 58 GG).	163
4.4.4.1	„Anordnungen und Verfügungen“ als Gegenstand der Gegenzeichnungspflicht.	163
4.4.4.2	Ausnahmen von der Gegenzeichnungspflicht	164
4.4.5	Standardproblem: Das Prüfungsrecht des Bundespräsidenten.	165
4.4.5.1	In Bezug auf Ernennungen und Entlassungen	165
4.4.5.2	In Bezug auf die Ausfertigung von Gesetzen	165
	<i>Lösung zu Fall 6: Chancengleichheit</i>	167
5. Kapitel:	Die Bundesregierung	169
	<i>Fall 7: Waffenexporte</i>	169
5.1	Stellung und Funktion	170
5.2	Regierungsbildung.	171
5.2.1	Unterschiede zwischen Kanzlerwahl und Ministerbestellung	171
5.2.2	Persönliche Voraussetzungen	171
5.2.3	Kanzlerwahl und -ernennung	172
5.2.4	Kabinettbildungrecht und Organisationsgewalt des Bundeskanzlers	173
5.3	Die Organisation der Bundesregierung	174
5.4	Aufgaben und Befugnisse des Bundeskanzlers	175
5.4.1	Die Richtlinienkompetenz	175
5.4.2	Kabinettsvorsitz	176
5.4.3	Sonstiges.	176
5.4.4	Stellvertretung des Bundeskanzlers	176
5.5	Aufgaben und Befugnisse der Bundesminister	176
5.5.1	Überblick	176
5.5.2	Informationshandeln	177
5.5.3	Sonderbefugnisse einzelner Minister	177
5.5.4	Die Vertretung der Bundesminister	178

5.6	Aufgaben und Befugnisse der Bundesregierung als Kollegium	179
5.6.1	Überblick	179
5.6.2	Insbesondere: Erlass von Rechtsverordnungen	179
5.7	Beendigung der Amtszeit	180
5.7.1	Der Regelfall und ungeregelte Fälle der Beendigung	180
5.7.2	Das konstruktive Misstrauensvotum	180
5.7.3	Die Vertrauensfrage (Art. 68 GG)	181
5.7.3.1	Bedeutung und Überblick über das Verfahren	181
5.7.3.2	Praxis	182
5.7.3.3	Auslegungsprobleme	183
	<i>Lösung zu Fall 7: Waffenexporte</i>	187
Fünfter Teil:	Die Staatsfunktionen im föderalen Staat	192
1. Kapitel:	Gesetzgebung	192
	<i>Fall 8: Gesundheitsreformwachtgesetz.</i>	192
1.1	Funktion und Bedeutung des Gesetzes	194
1.2	Verteilung der Gesetzgebungsbefugnisse	195
1.2.1	Die ausschließliche Gesetzgebung des Bundes	196
1.2.2	Die konkurrierende Gesetzgebung	197
1.2.2.1	Sperrwirkung gegenüber den Ländern	197
1.2.2.2	Erfordernis einer bundeseinheitlichen Regelung	197
1.2.2.3	Abweichungsbefugnisse der Länder	199
1.2.2.4	Konsequenzen bei Wegfall der bisherigen Kompetenzgrundlage .	200
1.2.3	Zusammentreffen verschiedener Kompetenztitel	200
1.2.4	Stillschweigend mitgeschriebene und ungeschriebene Gesetzgebungscompetenzen	201
1.2.4.1	Bundeskompotenz kraft Sachzusammenhangs	201
1.2.4.2	Annexkompetenz	202
1.2.4.3	Bundeskompotenz kraft Natur der Sache	203
1.2.5	Normative Verweisungen als Problem der Gesetzgebungscompetenz	204
1.3	Das Verfahren der Bundesgesetzgebung	206
1.3.1	Gesetzesinitiative (Art. 76 GG)	206
1.3.1.1	Die Berechtigten	206
1.3.1.2	Die Einbeziehung von Bundesrat bzw. Bundesregierung in der Initiativphase	207
1.3.1.3	Umgehen des Bundesrates in der Initiativphase	208
1.3.2	Beratung und Beschluss im Bundestag (Art. 76 Abs. 3 Satz 6, Art. 77 Abs. 1 Satz 1 GG)	208
1.3.3	Beteiligung des Bundesrates	209
1.3.3.1	Die Mitwirkung des Bundesrates bei Einspruchsgesetzen	210
1.3.3.2	Die Mitwirkung des Bundesrates bei Zustimmungsgesetzen	211
1.3.4	Gegenzeichnung, Ausfertigung und Verkündung	212
1.4	Delegierte Rechtssetzung	213
1.4.1	Grund und Grenzen der Delegation	213
1.4.1.1	Sinn und Zweck von Art. 80 GG	213
1.4.1.2	Abgrenzung der Rechtsverordnung von anderen Formen exekutiver Normsetzung	214
1.4.1.3	Begriff der Delegation	214

1.4.1.4	Problem: Änderung von Rechtsverordnungen durch Gesetz?	215
1.4.2	Die Anforderungen an die gesetzliche Ermächtigungsgrundlage	215
1.4.3	Zuständigkeit zum Erlass von Rechtsverordnungen (Art. 80 Abs. 1 Satz 1 GG)	217
1.4.4	Verfahren	217
1.4.4.1	Die Beteiligung des Bundesrates	218
1.4.4.2	Sonstige Beteiligungen	219
1.4.5	Ausfertigung und Verkündung (Art. 82 Abs. 1 Satz 2 GG)	219
1.4.6	Wirksamkeitsvoraussetzungen	220
<i>Lösung zu Fall 8: Gesundheitsreformvorschlagsgesetz.</i>	. . . . .	221
2. Kapitel:	Verwaltung	224
<i>Fall 9:</i>	<i>Atomkraft</i>	224
<i>Fall 10:</i>	<i>Schulnetzplanung</i>	224
2.1	Verwaltung als Staatsfunktion	225
2.2	Die Verteilung der Verwaltungskompetenzen zwischen Bund und Ländern	226
2.2.1	Die Ausführung von Bundesgesetzen durch die Länder als eigene Angelegenheit (Art. 83, 84 GG)	227
2.2.1.1	Zur Kompetenz für Organisation und Verfahren	227
2.2.1.2	Rechtsaufsicht des Bundes	228
2.2.2	Die Ausführung von Bundesgesetzen durch die Länder im Auf- trag des Bundes	229
2.2.2.1	Anwendungsbereich	229
2.2.2.2	Zur Kompetenz für Organisation und Verfahren	229
2.2.2.3	Personalentscheidungen	230
2.2.2.4	Weisungsbefugnis des Bundes im Rahmen der Fachaufsicht	230
2.2.3	Die Ausführung der Bundesgesetze durch den Bund (Art. 86 GG)	232
2.2.3.1	Überblick über die Typen der Bundesverwaltung	232
2.2.3.2	Bundesverwaltung mit eigenem Unterbau	233
2.2.3.3	Privatisierung von Infrastruktureinrichtungen	234
2.2.3.4	Bundesverwaltung durch Bundesoberbehörden und Zentral- stellen	235
2.2.3.5	Bundesverwaltung durch bundesunmittelbare Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts	235
2.2.4	Exkurs: Ministerialfreie Räume	236
2.2.5	Gemeinschaftsaufgaben und andere Formen des föderalen Zu- sammenwirkens	237
2.2.6	Rechts- und Amtshilfe, Bundesintervention, Bundeszwang	239
2.2.7	Allgemeine Verfassungsgrundsätze der Verwaltungszuständigkeit und Verwaltungsorganisation	241
2.2.8	Vollziehung von Unionsrecht	242
2.3	Gemeindliche Selbstverwaltung	244
2.3.1	Grundlagen	244
2.3.2	Historische Sichtweisen der kommunalen Selbstverwaltung	245
2.3.3	Die Garantie der gemeindlichen Selbstverwaltung gemäß Art. 28 Abs. 2 GG	246
2.3.3.1	Die Garantie von Gemeinden als Gebietskörperschaften	246
2.3.3.2	Die Garantie der Selbstverwaltung	247

2.3.3.3	Rechtsschutz	249
2.4	Die verfassungsrechtlichen Grundlagen des öffentlichen Dienstes	249
2.4.1	Grundlagen.	250
2.4.2	Der Funktionsvorbehalt des Art. 33 Abs. 4 GG	252
2.4.3	Der Regelungsauftrag des Art. 33 Abs. 5 GG	253
2.4.4	Die Gleichheit des Zugangs zu öffentlichen Ämtern (Art. 33 Abs. 2 GG)	255
2.4.5	Das Diskriminierungsverbot des Art. 33 Abs. 3 GG	256
<i>Lösung zu Fall 9: Atomkraft</i>	257	
<i>Lösung zu Fall 10: Schulnetzplanung</i>	259	
3. Kapitel:	Die Rechtsprechung.	262
<i>Fall 11: Das strafende Finanzamt.</i>	262	
3.1	Die Rechtsprechung als „dritte Gewalt“	263
3.2	Der Begriff der Rechtsprechung im Sinne des Art. 92 GG.	263
3.3	Die Organisation der Gerichtsbarkeit	265
3.3.1	Die fünf Gerichtszweige	265
3.3.2	Weitere Bundesgerichte.	265
3.3.3	Verbot von Ausnahmegerichten.	266
3.3.4	Anspruch auf den gesetzlichen Richter.	266
3.3.4.1	Folgen für die Organisation	266
3.3.4.2	Der EuGH als gesetzlicher Richter im Sinne des Art. 101 Abs. 1 Satz 2 GG	267
3.4	Die Rechtsstellung der Richter	268
3.5	Gewährleistungen der Rechtsprechungsfunktion und eines fairen Gerichtsverfahrens	269
3.5.1	Effektiver Rechtsschutz.	269
3.5.1.1	Bedeutung des Art. 19 Abs. 4 GG.	269
3.5.1.2	Der Begriff der öffentlichen Gewalt im Sinne des Art. 19 Abs. 4 GG.	270
3.5.1.3	Einzelne Folgerungen aus Art. 19 Abs. 4 GG.	271
3.5.1.4	Grenzen des Anwendungsbereichs	272
3.5.2	Rechtliches Gehör und faires Verfahren	273
3.6	Anforderungen an staatliches Strafen	274
3.6.1	Verbot der Todesstrafe	274
3.6.2	Keine Strafe ohne Gesetz	274
3.6.3	Verbot der Mehrfachbestrafung	276
3.6.4	Rechtsgarantien bei Freiheitsentziehung oder -beschränkung.	276
3.7	Das Bundesverfassungsgericht	277
3.7.1	Die Stellung des Bundesverfassungsgerichts.	277
3.7.2	Die Organisation des Bundesverfassungsgerichts	278
3.7.3	Wahl und Rechtsstellung der Richter	279
3.7.4	Die Zuständigkeiten des Bundesverfassungsgerichts (vgl. § 13 BVerfGG)	281
3.7.4.1	Überblick über die wichtigsten Verfahren	281
3.7.4.2	Organstreitverfahren.	282
3.7.4.3	Abstrakte Normenkontrolle.	284
3.7.4.4	Konkrete Normenkontrolle.	287
3.7.4.5	Bund-Länder-Streit.	288

3.7.4.6	Nichtanerkennungsbeschwerde	289
3.7.5	Allgemeine Verfahrensvorschriften	289
3.7.6	Das Verhältnis des Bundesverfassungsgerichts zu anderen Gerichten	292
3.7.6.1	Das Verhältnis zu den Fachgerichten	292
3.7.6.2	Das Verhältnis zu den Landesverfassungsgerichten	293
3.7.6.3	Das Verhältnis zum Gerichtshof der Europäischen Union	294
3.7.6.4	Das Verhältnis zum Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte	297
	<i>Lösung zu Fall 11: Das strafende Finanzamt.</i>	300
Sechster Teil:	Finanzverfassung und Haushaltswesen	302
1. Kapitel:	Die Finanzverfassung	302
1.1	Ausgabenzuständigkeit (und Haftung)	302
1.1.1	Das Konnexitätsprinzip	302
1.1.2	Ausnahme: Sachausgaben bei der Auftragsverwaltung	302
1.1.3	Ausnahme: Geldleistungsgesetze	303
1.1.4	Ausnahme: Investitions- und Finanzhilfen	303
1.1.5	Haftung für die Verwaltungsführung	304
1.2	Die Verteilung der Gesetzgebungskompetenzen in Bezug auf Abgaben	304
1.2.1	Steuern und andere Abgaben	305
1.2.1.1	Steuern	305
1.2.1.2	Gebühren	305
1.2.1.3	Beiträge	306
1.2.1.4	Sonderabgaben	306
1.2.2	Die Steuergesetzgebungskompetenz gemäß Art. 105 GG	308
1.3	Die Verteilung des Steueraufkommens gemäß Art. 106, 107 GG	310
1.3.1	Verteilungsmodelle	310
1.3.2	Die vertikale Steueraufteilung	311
1.3.2.1	Ausschließliche Ertragshoheit des Bundes und ausschließliche Ertragshoheit der Länder	311
1.3.2.2	Gemeinschaftsteuern	312
1.3.2.3	Ertragshoheit der Gemeinden	312
1.3.3	Die horizontale Steueraufteilung	312
1.3.4	Der Finanzausgleich	313
1.4	Finanzverwaltung und Finanzgerichtsbarkeit	314
2. Kapitel:	Das Haushaltswesen	315
2.1	Grundsatz der Trennung der Haushalte von Bund und Ländern	315
2.2	Das Haushaltsverfassungsrecht des Bundes	317
2.3	Nothaushalt (Art. 111 GG)	318
2.4	Kreditaufnahmen (Art. 115 GG)	318
2.5	Haushaltsvollzug und Haushaltskontrolle (Art. 112, 113, 114 GG)	319
Siebter Teil:	Die zusätzlichen Gehalte der Staatsstrukturprinzipien	322
1. Kapitel:	Rechtsstaat	322
<i>Fall 12:</i>	<i>Rückwirkung</i>	322
1.1	Der Begriff Rechtsstaat	323

1.1.1	Der formelle Rechtsstaatsbegriff	323
1.1.2	Der materielle Rechtsstaatsbegriff	323
1.1.3	Der Rechtsstaatsbegriff des Grundgesetzes	324
1.2	Der Grundsatz der Gewaltenteilung	324
1.2.1	Ideengeschichtlicher Hintergrund	324
1.2.2	Sinn und Zweck	325
1.2.3	Gewaltenteilung und Gewaltenverschränkung	325
1.3	Rechtssicherheit und Rechtsschutz	327
1.3.1	Der Bestimmtheitsgrundsatz	328
1.3.2	Vertrauensschutz und Rückwirkungsverbot	328
1.3.2.1	Die Unterscheidung zwischen echter und unechter Rückwirkung	329
1.3.2.2	Die Unterscheidung zwischen der Rückbewirkung von Rechtsfolgen und tatbestandlicher Rückanknüpfung	330
1.4	Der Verhältnismäßigkeitsgrundsatz	331
<i>Lösung zu Fall 12: Rückwirkung</i>	.....	332
2. Kapitel:	Demokratie	336
<i>Fall 13: Mitbestimmung des Personalrats</i>	.....	336
2.1	Rückbezug auf die Konkretisierungen im Grundgesetz	337
2.2	Formen der Vermittlung demokratischer Legitimation	337
<i>Lösung zu Fall 13: Mitbestimmung des Personalrats</i>	.....	339
3. Kapitel:	Sozialstaat	341
3.1	Historisches	341
3.2	Inhalt	341
3.3	Verhältnis zu den Grundrechten und zum Rechtsstaatsprinzip	343
4. Kapitel:	Bundesstaat	344
4.1	Begriff des Bundesstaates	344
4.2	Die Staatlichkeit der Gliedstaaten	346
4.2.1	Das Staatsvolk in den Ländern	346
4.2.2	Das Staatsgebiet der Länder	346
4.2.2.1	Veränderung der äußeren Staatsgrenzen	346
4.2.2.2	Neugliederung	347
4.2.2.3	Sezession?	347
4.2.3	Staatsgewalt in den Ländern und zur Bedeutung des Souveränitätsbegriffs	348
4.3	Funktionen und Formen des Bundesstaates	349
4.4	Bundesfreundliches Verhalten	351
4.5	Verhältnis Bundesrecht – Landesrecht	353
4.6	Verteilung der Kompetenzen im Bereich der Auswärtigen Beziehungen	355
5. Kapitel:	Staatsziel Umweltschutz, Staatsziel Tierschutz	357
5.1	Struktur	357
5.2	Inhalt	358
Schlussbemerkung	359	
Verzeichnis wichtiger im Lehrbuch angesprochener Gerichtsentscheidungen	360	
Stichwortverzeichnis	363	